

[S.1 des Fragments]

Gerade die Darstellung der Organisationsverhältnisse veranlasst mich und macht es mir möglich, Dir folgendes darzulegen:

Die Praxis hat dazu geführt, dass selbst sehr wichtige Entscheidungen ohne den PV³ getroffen werden mussten (so die politisch so wichtige Wahltaktik für Voitsberg und der Wahlaufbruch), oder dass zwar die wichtigsten Dinge doch in den PV kommen, infolge der Stoffanfalls, namentlich weil die Sorgen um die eig. Zeitung fort auf der Tagesordnung stehen, eine gründlichere Behandlung im PV nicht möglich ist. Das ist, wenn es sich um sehr ernste Frage handelt, und namentlich, wenn darin sehr ernste Meinungsverschiedenheiten auftauchen, direkt unerträglich, insbesondere infolge der Zusammensetzung unseres Polbüros. Selbstverständlich sitzt niemand drin als Vertreter eines Bezirkes (das gilt übrigens auch für den PV), aber die Tatsache, dass darin aus dem weitaus schwächsten Bezirk Hernals 3 Genossen sind (Mayer, Landau und Kuba), während aus unseren Hauptbezirken, die zugleich die eigentlichen Proletarierbezirke sind, entweder nur ein Genosse drin ist (Ottakring) oder gar niemand drin ist (Floridsdorf), diese Tatsache muss grade in einem solchen Fall, wo sich in ernster politischer Frage ernste politische Differenzen auftaten, geradezu plötzlich aufdrängen, und da von Demagogie, Überfall, Fraktionismus zu reden oder zu sagen, Frey hat keine Mehrheit gehabt, also hat er sich sie mechanisch geschaffen, das ist nicht nur blanker und gefährlicher schädlicher Unsinn, sondern das heißt einfach die Realitäten, auf denen sich das Parteileben bewegt und bewegen muss, ignorieren und außerdem in den tüchtigsten, aktivsten Arbeiterelementen den Glauben erwecken, dass wir sie zur Kleinarbeit sehr gern haben, nicht aber zur Mitentscheidung des schicksalsschwersten Fragen. Der PV hat eine richtige gute Einrichtung eingeführt: Bisher hatten wir nur PV und Polbüro, jetzt wurde das bisherige Polbüro in einen Arbeitsausschuss verwandelt, der die laufenden Arbeiten, soweit sie nicht weittragende Fragen betreffen, zu erledigen hat. Weittragende Fragen kommen in das Polbüro, welches sich aus dem Arbeitsausschuss und einigen aktivsten Arbeiterelementen zusammensetzt, zur Vorentscheidung, die praktisch die wirkliche Entscheidung ist. Dann kommt die Sache vor den PV, zur Sanktion. Die große Aufregung Daniels usw., dass der PV diese Regelung getroffen hat ohne Vorberatung im alten Polb. und dass Stift den Antrag dazu gestellt hat am Samstag, ohne Tags zuvor im Polb. davon zu sprechen, widerlegt nicht die meritorische Berechtigung und Zweckmäßigkeit dieser Regelung. In formeller Hinsicht aber steht die Sache so, dass korrekterweise Vorbesprechung im Polb. nötig ist, dass aber der Einfall auch in der Zeit zwischen Polb. und PV-Sitzung kommen kann. Ich glaube, Du selbst wirst sofort den Eindruck haben, *das* sind nicht die eigentlichen Differenzen, um solche Dinge streitet man, wenn viel ernstere Differenzen zugrunde liegen, [S.2 des Fragments] und

¹ Die Datierung ergibt sich daraus, dass am 12. März 1928 das bisherige Politische Büro (meist kurz als Polbüro oder Polb. bezeichnet) von Frey und seinen Mitstreitern reformiert wurde. Die 4:2-Mehrheit, die Landau am 7. März 1928 in der Frage des russischen *Thermidors* erhalten hatte, wurde am 10. März 1928 gekippt: In einer Parteivorstandssitzung wurde eine Erweiterung des Polbüros und gleichzeitig dessen Umwandlung in einen *Arbeitsausschuss* beschlossen. Der vorliegende Brief beschreibt die neue Arbeitsteilung zwischen Parteivorstand (PV) und dem vorgelagerten Polbüro und muss kurz nach dem 12. März 1928 verfasst worden sein.

² Der Brief des Parteivorstandes der KPÖ (Opposition) liegt uns nur als Fragment vor. Es fehlt am Beginn mindestens eine Seite.

³ PV = Parteivorstand

das weist wieder auf das politische. *Hier* liegt der Schwerpunkt, darum muss *diese* Frage gründlich geprüft werden.

Ich glaube, Du sollst die parteivorstandsinternen Sachen, so wie im Vorbrief gesagt, nur mit Wagner⁴ besprechen, allerdings auch Kaiser⁵ und Rohry⁶ informieren mit der Tendenz, die ganze Angelegenheit so zu liquidieren, wie es das Interesse der Partei erfordert.

Mit herzlichen Grüßen dir und allen Grazer Genossen

⁴ Albert Wagner, siehe Biografien

⁵ Albin Kaiser, KPÖ (Opposition) Tregist bei Voitsberg, siehe Biografien

⁶ Josef Rohry, KPÖ (Opposition) Voitsberg, siehe Biografien